



www.klimaberg.at

GIPFELSIEG FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Mit wertvoller „Klimaerde“ ist die Urlaubsregion Katschberg auf bestem Wege, sich zum weltweit ersten Ökogipfel zu erheben. Eine Jahrtausendvision!

MARK PERRY

NACHHALTIGKEIT | 31

Punkt aktiven Klimaschutz am Teller, Sabine Lerchner von der Brantweinerhütte in 1800 Meter Seehöhe schlicht Brettjause mit Speck direkt von Bauern und der Milch von jenen braven Pinzgauern, die sie einen Almsommer lang hltet. Kulinarische Klimaschutzbeiträge leistet auch Otto Grossegger in seinem „Bergnest“. Kuriosum von der Spitze: Am Katschberg steht Österreichs höchstgelegene Bierbrauerei, gehütet von Gerstensaft-Enthusiast Chris Hofmayer. Hopfenanbau inklusive. Eingebettet in diese Ökovision ist sanfte Mobilität – am erdigsten mit Pferdekutschen-Fahrten erlebbar.

All das und noch mehr wird vom 1. bis 4. Juli am „Klimaberg Summit“ präsentiert. Ein „green event“, der weit über den Katschberg strahlen wird . . . ■

Infos: www.der-klimaberg.at

Tiefschwarz ist die Erde am Katschberg, dieser markanten Erhebung exakt zwischen Kärnten und Salzburg. „Die beiden Bundesländer teilen uns die Heimat und auch den Gipfelsieg“, lachen der Hotelier Wolfgang Hinteregger und der Energieexperte Ing. Anton Aschbacher, die noch vor Beginn der Pandemie begonnen haben, ein weltweit einzigartiges Nachhaltigkeitskonzept umzusetzen. Ihr Ziel, dem sie sich täglich in tausend Schritten nähern: Die ganze Tourismusregion rund um den Katschberg bis 2030 absolut CO₂-neutral zu machen. Schlüssel zum Erfolg soll dabei die Klimaerde sein. Sie ist Aschbachers Erfindung, dunkel wie Vulkanasche und in ihrer Quintessenz ein biogener Kohlenstoff, durch ein spezielles Verfahren mit Mikroorganismen aufgeladen. Die Biomasse wird dabei so weit reduziert, dass

**DER URLAUB
AM „KLIMABERG“
WIRD KOMPLETT
CO₂-FREI**

CO₂, das beim Verrottungsprozess normalerweise frei wird, gebunden sowie gespeichert bleibt – und das 1000 Jahre lang. Genau in diesem Punkt hegen Aschbacher und Hinteregger kühne Umweltpäne. „Wir werden die schwarze Krume weitflächig in unsere Böden einbringen und damit einen wertvollen Wasser- und Nährstoffspeicher schaffen“, schildern die beherzten Ökopioniere. Mittlerweile sind die grünen Meilensteine der beiden im ganzen Ort und darüber hinaus sichtbar. Denn die Wege und Pfade zwischen dem Aineck und Gontal werden schon von mehr als 100 Hochbeeten gesäumt. Tischler Heimo Pfeiffenberger aus St. Michael im Lungau, drunten im Tal auf der Salzburger Seite, hat sie aus wetterbeständigem Lärchenholz gezimmert und so fein gehobelt, dass sie ganz gewiss eine kleine Ewigkeit auf Erden fest „verwurzelt“ bleiben.

Doch das ist nur ein Mosaikstein im großen Ganzen. Denn da ist noch sehr viel Heimat! Hinteregger nennt es in einem



Am „Klimagipfel“: Das Kreuz am Kareck in 2481 Meter Seehöhe.



Ökologisches Gesamtkonzept: Sennerin Sabine Lerchner kredenzt regionale Spezialitäten, Ernst Thaler und Andreas Novotny garantieren ökofreundliche Hütten-Übernachtung.



Die ersten zarten Pflanzen sind gesetzt. Den Kindern sollen sie Zukunft bieten. Mit Andreas Neuschitzer und seinen Pferden können Urlauber sanft-mobil unterwegs sein.